

AK. 267, 50.

Z d  
6230

Als der  
Hochwürdige, Hochachtbare und  
Hochgelahrte Herr,  
H E R R  
M. Johann Gottlob  
R i c h t e r,  
Sein heiliges Amt

als  
Höchstverdienster  
Pastor Primarius und Superintendens  
der Freybergischen Diöces

am ersten Ofterfeyertage des 1781<sup>sten</sup> Jahres antrat,  
wollte

seine schuldige Hochachtung und Ergebenheit an  
den Tag legen

ein gehorsamst ergebenster Diener

Johann Elias Harzbach.

Freyberg,

gedruckt mit Barthelischen Schriften,





Noch sah man die Diener des Herrn verwaist, als sie  
dahin sank,

Die morsche Hütte vom Greis; — du läßt uns,  
Water und Freund! —

Noch sah man die Zähre, wie sie aus ihrem Auge  
hervor drang,

Die Zähre, die sie um ihn Reihen von Tagen  
geweint.

Sie sahe Jehova; sind sie ganz ohne Hirten? so sprach er,  
Ein Rüstzeug sey er für mich, führe die heilige Schaar,  
Die in meinem Weinberg ihr Werk getreu vollendet, ihr  
Water

Sey er, den ich mir erwählt, eh er noch dachte, noch war.



Der Herr mit Dir, Würdiger Mann, mit Deinem Geiste!  
O Heil Dir!

Sein Segen ruhe auf Dir, ruh auf dem heiligen Amt,  
Das Fleiß und Verdienst Dir erwarb! ruft Deine Heerde ist  
mit mir,

Die Deinen Werth nicht verkent, von regen Eifer entflammt.

Um Fest, dem Erlöser geweiht, stehst Du gesalbet als Aaron,  
Stehst Du an heiliger Statt, lehrest die Rechte des Herrn:  
O! wie viel flehn Herzen für Dich: sey sein Schild, Nissi, sey  
sein Lohn,

Sey seine Stärke, nie sey, Herr, deine Hülfe ihm fern!

Nicht schmeichlerisch singe mein Lied Dein lob, mich leite die  
Wahrheit,

Den Nachruhm, den Du verdienst, zeigt mir die Ferne im  
Geist,

Zeigt mir, wie viel Zion durch Dich, wie viel die Stätte der  
Weisheit

Von Deinem sorgenden Fleiß sich Nuß und Wachstum verheißt.

Freu Dich dieses guten Geschicks, Du, seine Theuerste Gattinn,  
Mit dem verbunden zu seyn, den einst die Nachwelt noch ehrt:  
In Ruhm und Ehre fließ Dir mit ihm die noch werdende  
Zeit hin,

In Glück und Segen, so ihm die reiche Vorsicht gewährt.

Und von Ihm entsprossen zu seyn, welch Glück für wachsende  
Fäser,

Welche sein bildender Fleiß zum Wohl des Staates erzieht!

Und o welche Wonne für ihn, welche Belohnungen siehst er,

Wenn sein sie bildender Fleiß sich nicht vergeblich bemüht!

**M**ann Gottes, auch dieß große Glück, denn Du verdienst es,  
dieß sey Dir

Noch von der Vorsicht geschenkt, fühl einst dieß frohe  
Geschick!

Seh ferner der Kirchen zum Nuß, zum Wohl den Deinen,  
und sey mir

Ein Theurer Gönner, sey auch in künftigen Zeiten mein  
Glück!





Z d  
6230



Farbkarte #13

B.I.G.

Als der  
Hochachtbare und  
gelehrte Herr,  
E R R  
Hann Gottlob  
M e t z e r,  
heiliges Amt  
als  
Schwerverdienter  
bis und Superintendens  
bergischen Diöces  
ange des 1781<sup>sten</sup> Jahres antrat,  
wollte  
achtung und Ergebenheit an  
n Tag legen  
amst ergebenster Diener  
Elias Harzbach.

Freyberg,  
Barthelischen Schriften,

